



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel Ephe. v. Wie man fursichtiglich wandeln sol/ vnd sich in die zeit
schicken.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am XX. Sonntag nach

Trinitatis / Epistel Eph. v.



Sehet nu zu / wie jr fürsichtiglich wandelt / Nicht als die vnweisen / sondern als die weisen. Vnd schicket euch in die zeit / denn es ist böse zeit. Darumb werdet nicht vnuerständig / sondern verstendig / was da sey des HErrn wille.

Vnd sauffet euch nicht vol weins / daraus ein vnordig weesen folget / Sondern werdet vol Geistes. Vnd redet vnternander von Psalmen vnd Lobfengen / vnd geistlichen Liedern / singet vnd spielet dem HErrn in euern hertzen / vnd saget danck allezeit fur alles / Gott vnd dem Vater / in dem Namen vnser HErrn Ihesu Christi. Vnd seid vnternander vnterthan / in der furcht Gottes.

Verma-
nung wider
die sicher-
heit.



Diese vermanung thut S. Paulus auch wider die jenigen / welche / wenn sie das Euangelium gehoret haben / oder auch sein angefangen zu glauben / werden bald so trefflich sicher / vñ wehnen / sie habens nu gar / Dencken nicht / das sie noch fleisch vnd blut am hals haben / vnd noch in der Welt leben in des Teufels Reich / sondern gehen dahin on alle sorge / als seien sie on alle fahr / vnd der Teufel weit von jnen geflohen / Vnd eben damit vberisset werden vom Teufel vnd frem fleisch / das sie vom Euangelio komen / ehe sie es gewar werden / behalten allein so viel davon / das sie davon reden können / rhümen sich Christen / vnd beweisens mit keiner that.

Darumb bedarff es hie auff sehens auff ewer leben (wil S. Paulus sagen / Denn das heisse er fürsichtig wandeln / vnd verstendig sein) wie jr das selbe süret nach Gottes wolgefallen / vnd jmer seinen willen fur augen habe / vnd alle ewer thun darnach rihret. Denn wo jr diesen Spiegel aus den augen lasset / so hat der Teufel bald zu euch eingebrochen / vnd den schaden gethan / das er machet aus einem Christen einen falschen / sicheren Heuchler / aus einem Heuchler / einen Ketzer vnd Koerengeist / aus einem Ketzer / einen öffentlichen feind.

Darumb spricht er hie / Es sey kein schertz / sondern wer da wil vnuerfürte vnd vnüberwunden bleiben vom Teufel / der mus wacker sein / vnd wol zu stehen / wie er wandelt / Denn wir haben an jm einen feind / der vns nach stellet / nicht allein zu hindern vnd auff zu halten / sondern gar in grund zu verderben.

Jerans schloefft sich das vrtail / das / welche nicht mit ernst auff sich selbs sehen / ob sie rechte Christen sind / das ist / rechte glauben / vnd genu Gortes Wort hören vnd darnach leben / die sind schon vnweise vnd vnuerständig worden / vnd vernemen nichts von Gortes willen / Denn sie haben das liecht aus iren augen gethan / vnd ein ander geplert fur den augen / ihres eignen dunckels / dadurch sie sehen / als durch ein gemalt glas / vnd wehnen / wenn sie solchen irzwischen irer vernunft folgen / so seien sie wol daran / bis so lang sie vom Teufel versüret vnd gestürtz werden.

Darumb warnet S. Paulus nicht on ursache / das die Christen sollen allezeit weise vnd verstendig sein / das ist / Gortes Wort fur augen haben / Denn dar in stehet ire weisheit vnd verstand beide / ein jeder fur sich selbs / vnd sonderlich in der Gemein vnternander / Denn wo das Wort aus der Kirchen kömpft / vnd etwo Schwetzer auff den Predigstuhl gelassen werden / die jr eigen kunst furgaben / so ist es vmb die Kirche geschehen / Vñ wird der hauffe gleich wie ire Prediger sind. Desgleichen / wo ein jeder in sonderheit in seinem stande nicht sein

Verman-
ung das es
die helffe
Gortes
Wort
juden.

sein leben richtet nach Gottes Wort / sondern des selben vergiffet / vñ dencket / wie er reich werde / vñ in ander hende / vñ sachen sich wickelt / Der wird so bald ein kalter fauler Christen / darnach auch ein irriger Mensch / bis er zu leze gar Gott / sein Wort vñ willen / verachtet.

Darumb auch Gott so oft in der Schrift besilhet / das man sol iwerdar sein Wort handeln vñ treiben / gerne hören / damit vmbgeben / vñ daran gedanken / tag vñ nacht / Vñ also des menschen leben iwer daher gehe in Gottes lob vñ danck / vñ sehe teglich in die sen spiegel. Aber da gehöret vleis vñ sorge zu. Vñ solt hierin jederman mit trewen dem andern helfen / mit leren / vñ unterrichten / vermanen zc.

Ich hab ja offte gnug vermanet / das hie zu thun sol / wer nur etwas thun künde / mit allem vleis / das die Jugent zur Schulen gezogen / recht vñ unterrichtet vñ geleret würde / zum Pfarr vñ Predigamt / vñ das die selben doch nur zur notturfft versorget würden. Aber es thun leider wenig Stedre vñ Herrschafften dazu.

Sihe an gang Deudschland / Bischof / Fürsten / Adel / Bürger vñ Bauern / wie sicher sie dabey hingehen / schmacken vñ schlaffen / Dencken / es habe nicht not / Es werde sich wol selbe thun / man könne allzeit wol Pfarrer vñ Prediger haben / Aber sie werdens warlich auch verschlaffen haben / wenn sie meinen / sie habens wol gemacht / Den sie werden auch vnuerstendig / vñ wollen nicht sehen / was Gottes wille sey. Darumb werden sie müssen erfahren / das sie jzt nicht glauben wollen / das es wird in wenig Jaren nach vns dazu kommen / das sie werden Prediger suchen / vñ keine finden / vñ als denn müssen höre grobe vngelerete Lel / die kein Gottes Wort wissen noch verstehen / vñ predigen / wie die Papstsel / des Papsts dreck vñ stand / von geweihtem Wasser vñ salt zc. oder von iren grawen Rößen vñ neuer Möncherey.

Man schreiet / predigt vñ vermanet / bis man nimer wil hören. Darumb sage vns auch S. Paulus diese prophecey zu vor / das solche werden vnweise vñ vnuerstendig / die da nicht mercken / was Gottes wille sey / vñ damit / wie

folget / die zeit (der gnade vñ jres heils) verzeumen vñ verlieren. Tu ist je das Gottes wille / das wir seinen Namen heiligen / sein Wort lieb haben vñ furdern / vñ also Gott sein Reich helfen bawen zc. Wo das geschichte / so wil er darnach vnsern willen auch thun / nemlich / vnser teglich brot / friede vñ gutes geben.

Tu solt ja das farnemeste sein / das wir dechten / wie wir Gottes Wort vñ willen bey vns erhielten (Das heisset rechte verständig sein / vñ sich in die zeit geschicket) Thun wirs nicht / so wird es vns auch gehen / wie es den vnuerstendigen / vnweisen vñ narren gehen sol / das wir werden müssen hören / Weil jr nicht habt wollen meinen Namen heiligen / vñ mein Reich mehren / noch meinen wille thun / So gebe ich euch auch nicht ewer teglich brot / vergebe euch nicht ewer sünde / noch helffe vñ rette vor anfechtung vñ bösem. Darnach wird er dich denn lassen klagen vber gros vñ glück / vnfriede vñ bosheit der Welt / (wie man jzt klagen mus / vñ die Welc dem Euangelio schuld gibe) Aber das sol sein die straffe / dere / die nicht haben wollen Gottes willen erkennen / noch sich darein schicken / Vñ doch wollen sich rechtfertigen / vñ nicht gescholten sein / das sie vnweislich vñ als Narren handeln vñ thun.

Wolan / das ist in gemein danon gesage / was da heisse / weislich vñ fürsichtiglich wandeln / vñ wider vñ vnuerstendig sein / in den sachen / da es am nödigsten ist / in der Kirchen / so das Predigamt vñ Gottes Wort hetreffen. Denn wo das bleibt / so werden auch etliche erhalten vnter dem hauffen / die sich recht darein schicken / oder noch erzu komen. Aber wo es auch vom Predigamt kumpt / so wirds wenig helfen / ob gleich einer oder etliche für sich selbs allein können die Schrift lesen / vñ wehnen / sie dürfen keines predigens. Wo bleibe dieweil der ander grose hauffe / die man leren mus. Sihe / wie ist es bey vnser zeit / albereit gangen den armen Leuten / so beide / durch Möncherey vñ Möncherey Propheten vñ Rotten verführt sind.

Darumb thu vñ helffe iderman erstlich dazu / das Gottes Wort öffentlich

Straffe der vnuerstendigen / so Gottes Wort vñ willen nicht achten.

Vermanet / das ein je helffe Gottes Wort werden.

Wo ist es bey vnser zeit / albereit gangen den armen Leuten / so beide / durch Möncherey vñ Möncherey Propheten vñ Rotten verführt sind.

Auslegung der Epistel/

Jederman sol in sein heil sein / das die Kirche Gottes Wort habe. Hochzeitlich Kleid eines jeden Christen.

lich allenthalben gepredigt vnd gehöret werde / vnd also die Kirche recht angericht vnd gebawet stehet / Darnach ziehe er für sich selbst auch das hochzeitlich Kleid an / Davon heutz das Evangelium sagt / vñ dencke / das er sich auch finden lasse / als der Gottes Wort mit ernst meine / Dencke nicht / wie die sichern Geister / O ich habe Pfarherr vnd Prediger genug / Kan es hören oder lesen / wenn ich wil / oder kome noch teglich wol dazu / Ich mus zuvor sehen / wo ich mein Brot erwerbe zc. andere mügen auch für sich sorgen.

Mein lieber Man / sihe dich wol für / Es kan dir bald feilen / das du es verstahest / vnd gefunden wirst / on das hochzeitlich Kleid / vnd also dahin stirbest / oder verführet werdest / ehe denn du wehnest / Wes wird als denn die schuld sein / weder dein selbst / der du die vermanung S. Pauli nicht hast wollen hören / noch weislich vnd fürsichtiglich wandeln?

Jetzt sol man keuffen / weil der Markt für der Thür ist / Denn wie sich die Welt dazu schicket / so wird sie nicht lange behalten / das sie hat. Man hilft allenthalben trewlich die Prediger verjagen / oder je also drücken / zum wenigsten mit hunger vñ armut / oder andern heimlichen tücken / das man jr nur los werde. Wolan / es darff zwar hie nicht viel mühe vñ arbeit / Man wird jr sonst wol / vnd allzu bald los werden / vnd dafür verführer genug haben. Aber ich wolt noch viel lieber mit Juda dem verführer in der Helle brennen / denn daran schuldig sein / das eine Pfarre verwißet / oder einem verführer raum gegeben würde / Denn es wird auch der Verführer Christi nicht so ein vntregliche pein haben / als dieser einer / Denn durch diese sünde müssen vnzellig viel seelen verloren werden.

Solche vermanung füret S. Paulus weiter / vnd deutet / was er heisset fürsichtiglich wandeln vnd verstendig sein / Vnd schicket euch (spricht er) in die zeit / denn es ist böse zeit. Als wolte er sagen / Dencket nicht / das jr hie gute tage werdet haben / oder woltet ewer sachen auffziehen / bis jr besser zeit ersehet / Denn es wird doch nicht besser / Ir habt allzeit den Teufel in der Welt / der euch nur an allem guten verhindern wil / vñ

je lenger je mehr in den weg wirfft / das je lenger jr harret / je weniger jr kömmt dazu komen / gutes zu thun / Vnd so jr die zeit versemnet / wird es euch hernach nicht so gut. Darumb schicket euch also darein / das jr auch die zeit steler vñ ranbet / wie jr kömnet / Laßt euch nichts so lieb sein / als / das jr Gottes Reich fuerdet / vñ der Christenheit zu nutz vñ gutem dienet / wo jr nur erwo kömnet / Laßte alle oder stösse euch für / was da wolle.

Also spricht auch Christus zu seinen Jüden / Johan 12. Gleubet an das Licht / diereil jr habt / auff das jr des Liechten Kinder seiet. Item / S. Paulus 2. Corint. 6. aus dem Propheten (Hesai. 54) / Ir ist die angenehme zeit / ir ist der tag des Heils zc. Darumb sehet zu / (spricht er) das jr Gottes gnade nicht vergeblich empfangen habt / Das ist / das jr die selige zeit nicht vergeblich laßtet hingehen / sondern drauchet jr / weil jr kündet / das jr helfter Gottes Reich mehren / zu ewer seligkeit vnd anderer / sparet nicht einhindern auff ander zeit / Denn es möchte euch hernach die zeit entlauffen.

Also spricht er auch Gala. 6. So wir denn nu zeit haben / so laßte vns gut thun zc. Als wolt er sagen / Thut jetzt da zu / weil jr kömnet / Denn jr werdet wunder sehen / wie euch die zeit wird vnter henden weg gehen. Darumb laßt euch die gedanken nicht betriegen / O / ich kome noch wol vber ein / zwey / drey jar dazu / Denn das ist ein lauter vnverstand vnd vnweise gedanken der vnvorsichtigen / die da lassen jr eigen seligkeit für vber gehen / so sie für handen haben / ehe sie es gewar werden / Dencken nicht / was Gottes wille sey / sondern den selben auff ein ort setzen / bis sie jr ding ausrichten / vnd darnach zu lang geharret haben.

Er kömpt jetzt zu dir für die thür / (das du in nicht darffest suchen) vnd grüßet dich / so du in wile danken / Laßte du in aber für vber gehen / so wirstu auch singen / ja klagen müssen / mit der Braut im hohenlied Salomo. 5. Da ich meinem freunde (als er hatte angeknopffet) wolt auffstehn / da war er hinweg gegangen / Ich sucher in / aber ich fand in nicht / Ich rief / aber er antwortet mir nicht zc. Du darffst nicht denken / das

Die Welt wil Gottes Wort nicht behalten.

Sich in die zeit schicken.

Gottes Wort vnd das Darvnter / so lernet die zeit schicken.

Das du in nicht darffest suchen) vnd grüßet dich / so du in wile danken /

das du in finden wirst / wenn er nu hin-
weg ist / ob du auch die Welt auslie-
fest / Sondern / weil er noch da ist / da
magstu in suchen vnd finden / Wie Es-
saias 55. spricht / Suchet den HERRN /
weil er zu finden ist etc. Wirstu es ver-
sehen / vnd in furvber lassen / so wird als
les suchen verloren sein.

Als hab ich selbs versuchet vnd
erfahren / lenger denn 20. Jar / in meiner
Möncherey / da ich in gesucht habe /
mit grosser arbeit vnd abbrechen mei-
nes leibs / durch fasten / wachen / singen
vnd beten / vnd darob schendlich die
zeit zubrachte / vnd doch nicht gefun-
den / sondern je mehr ich suchte / vnd
meine reise in neher zu kommen / je weiter ich
von im kam. Mein / er leste sich nicht als
so finden / Er wil von vns vngesunden
sein / Er mus zuvor selbs zu vns kom-
men / vnd vns dabein suchen / Mit vns
ferm nachlauffen vnd jechen / leste er
sich nicht erhaschen noch fangen.

Darumb sihe zu / vnd schicke dich
in die zeit / weil du sie hast / Die mustu
annehmen / vnd mit vleis auffsehen / was
er von dir haben wil / weil er nahe bey
dir ist / Wiltu das wissen / so nim fur
dich deinen Glauben vnd zehen Gebot /
die werden dir sagen / Darnach richte
dein leben / vnd nim zu hülffe dein Va-
ter vnser / sache es an bey dir selbs / bete
fur dich vnd die Kirche / das Gottes
Namen allenthalben geheiligt werde
etc. vnd auch dein leben gehe nach sei-
nem willen / Wo du das mit vleis
thust / so wirstu wol weislich wandeln /
sünde meiden vnd guts thun / Denn
solch auffmercken vnd verstand wird
dir nicht raum geben / das du böses
thust / Gottes Wort wird dir bald sa-
gen / das du solt seinen Namen heiligs
gen / sein Reich mehren / deinem Liebes-
ten nicht leid noch schaden thun.

Sthe / das heisse sich in die zeit
geschickt / das ist / der zeit wol gebrans-
chet / weil da ist das rechte gülden Jar /
da wir haben vergebung von pein vnd
schuld (nicht wie der Paps mit seinem
Jubel jar / die Welt betrogen) Da lasse
vns zu sehen / das wir nicht vns mit fal-
schem dünkeln auch selbs betriegen / als
künd es vns nicht entgehen / auff das es
vns nicht gehe / wie dem Volck Israel /
dauon der 95. Psalm / vnd die Epistel

zum Ebreern sagt / das sie vmb jres vns
glaubens willen nicht sind zur Ruge
Gottes komen / weil sie die zeit nicht ha-
ben wollen annehmen / da er ganger 40.
Jar inen sein Wort vnd Wunder gab /
sie teglich rüffet vnd vermanet / zur bu-
sse vnd Glauben / sie aber je mehr in ver-
suchten vnd erzürneten / Darumb er nu
auffso new vermanet / vnd abermal eis-
nen tag bestimpt / vnd spricht / Heute /
so jr seine stimme höret / so verstocket
euer hertzen nicht etc. Es heisset noch
alle tage heute / da Gott sich bey vns
leste hören / schreiet vnd rüffet / das wir
nicht die zeit sollen versumen.

Wir solten billich Gott zum hös-
hesten dancken / fur solche gnade (wie
auch diese Epistel am ende vermanet)
das er vns so nahe kompt / bey vns ist /
zu hause / vber tisch / zu bette / vnd wo
wir in haben wollen / beut vns an / vnd
treget vns fur alle seine hülffe / vnd was
wir von im bitten mügen. Ja / diesen
lieben Gast solten wir auch werd ha-
ben vnd ehren / weil wir in haben.

Wir mögen beten (wie ich gesagt
habe) sonst ist es leider schon allzu
viel verschlaffen in Deudschen landen /
Denn es ist nicht mit gedanken zu bes-
greiffen / wie es möglich sey / das Euan-
gelium zu erhalten / vnd die Predig-
stuel zu besetzen / noch vber zehen Jar /
weil die Welt also robet / Das wider-
umb mus blindheit vnd irthumb ein-
reissen / wie zuvor geschahen / Das wird
niemand / denn der tolln Bischou /
Fürsten vnd vnser / schuld sein / die wir
Gottes Wort nicht achten.

Als ich mus / leider / wider meinen
willen / ein Prophet sein vber Deudsche
land / ja nicht ich / sondern mein vnd
dein Vater vnser / durch welches wird
er vns also sagen / Ir habt mein Wort
lassen fur vber gehen / vnd nicht wollen
leiden / sondern verfolget vnd ausgehun-
gert / So neme ich euch dagegen erwer
teglich brot / vnd schicke euch tewrung /
Krieg vnd mord dazu / bis auch kein ste-
cken da bleibe / denn jr habes also wol-
len haben / Wenn jr denn werdet schrei-
en vnd ruffen vmb vergebung der sün-
den vnd erlösung von solchem vbel etc.
so wil ich auch also euch hören / wie je
mein Wort / ja mein schreien vñ ruffen

Ebre. 4.

Alle tage
vermanet
vns Gott
zur Busse
vnd Glau-
ben.Schreckli-
che prophe-
cy vber
Deudsche
land.

Auslegung der Epistel /

zu euch gehört habet / vñ euch in ewrem vnglück lassen stecken / wie jr mich mit meinem Wort habet lassen stecken.

Grenliche verachtung der Gnaden / vber dem ungehorsam wñ der die sehen Gebot.
 Man wil schlechte nicht bedenkē / das er sich so trefflich / reichlich vnd gnediglich gegen vns ausschütet / das wir jetz haben das rechte Paradis / ja das ganze Himmereich / wenn wirs nur erkennen wolten. Vnd wir so schendlich vnd vndankbarlich solches verachten / als were es nicht genug / vnd all zu viel / das wir sein Zehen Gebot mit vnserm ungehorsam vbertreten / Wir müssen dazu auch sein gnade vnd barmhertzigkeit im Euangelio vns angeboten / mit süßen treten.

Was ist denn wunder / ob er auch seinen zorn vber vns gehen leste? Was solt er anders thun (wie heut das Euangelium sagt / vnd dreyet allen dergleichen verachtern vnd verfolgern seines Sons vnd seiner Diener / so vns zu seiner Hochzeit laden) denn das er auch sein Zeer ausschieße / bringe solche Hörder vmb / vnd mache es gar mit jnen ein ende / Wie ers fürnemlich vnd zum fürbilde aller Welt / mit Jerusaleum vnd dem ganzen Judenthumb beweiset / welche auch nicht auffhöreten zu sündigen wider alle seine Gebot / Vnd da er jnen darüber lies anbieten vnd verkündigen seine gnade vnd vergebung der sünden / traten sie die selbe auch zu boden / Soler das nicht rechnen / das man sein thewres Blut also zu spot vnd schanden setzet.

Jüdische lesung wie der die Christen.
 Ja vber alle solche grenliche sünde / mus man darnach auch die lesterung heuffen / das man schreiet vnd klaget (wenn der zorn vnd straffe angehet) es sey alles des Euangelij / oder wie man jetz sagt / der neuen Lere schuld / Gleich wie die Jüden noch auff den heutigen tag niemand schuld geben / weder vns Christen / das sie in aller Welt zur secht sind / vnd wider vns allein beten / tag vnd nacht mit solchen lestern vnd schenden / das nicht zu sagen ist / So sie doch nicht von den Christen / sondern von den heidnischen Römischen Keisern zerstört vnd verheeret sind.

Wer wem haben sie es zu danken / denn jnen selbs / das sie den Christen / der jnen helfen solt / vnd alle

gnade brachte / nicht wolten leiden / Aber nu sie des nicht gewolt / den jnen Gott gegeben / vnd mit jm alles guts verheissen / So müssen sie auch verlieren jr teglich brot / von Gott gegeben / (on / was sie wider Gott mit sünden vnd wucher erschinden) Regiment / Priesterthumb / Predigstul / vergebung der sünden / erlösung etc. Vnd in Gottes zorn vnd verdammis ewiglich bleiben stecken / Das solte vnd muste sein die straffe der vnuerstendigen oder vnweisen / so die zeit jrer heimsuchung nicht wolten erkennen.

Das schrecklich Exempel sehen wir noch für der nasen / vnd treten gleichwol vns nicht daran / sondern gehen eben den selbigen weg / vnd auch also vbermachen / nicht allein mit vngehorsam gegen Gottes willen / sondern auch mit verachtung der gnade / darnach wir solten mit allem ernst seuffzen / bitten vnd helfen / das auch nach vns vnd auff vnser Kinder / die reine Tauffe / Predigt / Sacrament etc. bleiben möchten / Darumb wird es zu legt auch also gehen / wie es den Jüden vnd andern vndankbarn vnd verachtern gangen ist.

Darumb lasse jm noch durch S. Paulum geraten vnd gesagt sein / wer jm wil raten vnd helfen lassen / das er sich noch in die zeit schicke / vnd die reiche gülden Jar nicht verschlafe / Wie Christus auch ernstlich warnet durch die gleichnis der fünf törichen Jungfrauen / Matth. 25. Die hetten auch mögen bey zeit keuffen / ehe der Dreutgam kam / Aber da sie nicht hatten / vnd erst hingiengen zu keuffen / da man dem Dreutgam solt entgegen gehen / da war auch beide / Markt vnd Hochzeit versempt.

Also haben die alten Poeten vnd Weisen gespielt / von den Grillen oder Zehschrecken / Die kamen im Winter / da sie nicht mehr zu essen funden / zu den Timessen / vnd baten / das sie jnen auch etwas mitteilten / was sie gesamlet hetten / Vnd da diese sprachen / Was habe jr denn im Sommer gethan / das jr nicht auch habe eingetraget? Wir haben gesungen (sprachen sie) Da mussten sie wider hören / Habe jr des Sommers gesungen / so tanget nu dafür des Winters.

Also sol man solchen Narren antworten / die da nicht wollen weise werden / noch verstehen lernen / was Gottes wille ist / Es ist aber gar ein greulich / schrecklicher zorn / wenn Gott also abweist / mit lauter hohn vnd spot / Wie er Proverb. i. dreyet / Weil ich ruffe / vnd jr weget euch / Ich recke meine hand aus / vnd niemand achret darauff / So wil ich auch lachen in ewrem vnfall / vnd ewer spotten / wenn da kompt / das jr fürchtet.

Hie möchte jemand fragen / Was ist das / das S. Paulus sagt / Man sol sich in die zeit schicken / vnd setz doch dazu / Es ist böse zeit? Sol man der zeit brauchen / als der rechten gülden zeit / Wie heisset sie denn böse zeit?

Antwort. Ja / die zeit ist freilich gut / weil das Euangelium klinget / mit vleis gehört vnd gepredigt wird / Aber das neben ist die Welt auch eben in der selben zeit / voller ergernis / Kotzen / eigen dünnkel / böser Exempel / in allerley stücken / vnd stecket des viel auch noch in vnserm bösem / Nit den selben stücken / das der Teufel vns also nach trachtet / vnd vnser eigen Fleisch vns nider zeucht / vnd reizet von dem verstand vnd auffmercken Göttlichs willens / müssen die Christen inner kempffen vnd streiten / Sonst ist bald versehen / vnd der schade geschehen / Auch zu der zeit / wenn wir das Euangelium hören.

Dem da tobt vnd treibet der Teufel am aller meisten / das er die Welt beschmeisse mit Kotzerey / vnd auch die das Euangelium haben / hinach zihet vnd reisse / von der reinen lere vnd Glauben / So sind wir auch noch selbst in fleisch vñ blut / welches inner wil sicher sein / vnd sich nicht den Geist regieren vnd ziehen lassen / ist faul vnd treg zu Gottes Wort vnd zum Gebet. Item / in eusserlichem leben vnd stenden / vnternander vnd allenthalben eitel ergernis vnd hindernis fürstossen / die nur den Menschen abwenden / vnd treiben das Euangelium zu dempffen / vnd die Kirche zu zureissen.

Darumb sol niemand denken / das er auff Erden lebe in guter / friedlicher zeit. Denn ob wol die zeit an jr selbst gut ist / vnd Gott das rechte gülden jar

vns gibt / seines Wortes vnd seiner Gnaden / So ist doch da der Teufel mit seinen Kotzen vnd bösen Leuten / vnd vnserm Fleisch / der solche gute zeit verderbet (wo er kan) oder je so schwer vnd sawr machet den Christen / das sie mit aller macht hiewider streiten / vnd sich wehren müssen / das sie durch solch ergernis vnd hindernis nicht von dem / das sie empfangen haben / wider abgedrungen werden / sondern das selbe bis ans ende erhalten mögen.

Darumb haben wir trefflich grosse vrsachen / das wir vns in solche zeit rechte schicken / vnd wandeln als die weisen vnd verstendigen / vnd denken / wie wir Gottes willen warnemen / vnd dem selben folgen / Weil wir die zeit haben / das wirs thun können / nu wir kein Wort / Gnade vnd Geist haben. Weil aber der Teufel vnd Fleisch da wider strebt vnd vns zu rück ziehen wil / so müst jr eben darumb (wil S. Paulus sagen) klug sein vnd euch fürsehen / das jr jnen nicht folget / Denn wo jr solches nicht thut / werdet jr nicht damit entschuldige sein / das jr wollet fürwenden / jr better es nicht gewußt / oder nicht zeit gehabt / vnd nicht können dawider streben etc. Sihe / das heisset Böse zeit / das ist / voller vrsach vnd reizung von Gottes Wort vnd willen etc.

Vnd fauffet euch nicht vol weins / daraus ein vnordig wesen folget etc.

Er rüret eeliche laster / so dazu helfen / das man die zeit versümet / vnd das gülden jar lest für vber gehen. Das ist sonderlich die trunkenheit / so die Leute gar sicher / ruchlos / wilde vnd vnordiges wesens machet / Wie vorzeiten in Griechenland gemein war / vnd jzt in Deudschland solch volck ist / das da nur wil tag vnd nacht schlemmen vnd vol sein. Hey solchen Leuten ist nicht möglich / das da könne sein dis auffmercken / vleis vnd sorge / zu thun was Gottes wille ist / Denn sie können auch in keinen andern weltlichen sachen keinem ding mit vleis oblige / noch zu rechter zeit thun / Ja / also viehisch vnd sewisch werden / das sie alle scham / ehre / zucht vnd menschlich gedanken verlieren / Wie man für augen siehet /

LI leidet

Warumb S. Paulus böse zeit nennt.

Alley ergernis / so von Christen auff Erden begangen.

Böse zeit

Verstand göttlichs willens kan nicht sein bey vollerey.

Auslegung der Epistel/

leider mehr/ vnd besser/ denn hie von zu sagen ist.

Das S. Paulus vermanet mit einander zu reden mit geistlichen Psalmen

vnd lobfengen etc. davon ist anderwo gesagt/ in der Epistel des 7. Sonntags nach Epipha. da eben des gleichen Text stehet.

Euangelium des XX. Sonntags nach Trinitatis/ Matth. XXII.



nd Ihesus antwortet/ vñ redet abermal durch Gleichnisse zu jñe/ vnd sprach/ Das Himelreich ist gleich einem Könige/ der seinem Son Hochzeit machte. Vnd sandte seine Knechte aus/ das sie den Gasten zur Hochzeit ruffen

ten/ Vnd sie wolten nicht komen. Abermal sandte er andere Knechte aus/ vnd sprach/ Saget den Gasten/ Sihe/ meine Matsch habe ich bereitet/ meine Ochsen vnd mein Mafsvieh ist geschlachtet/ vnd alles bereit/ Kompt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das/ Vnd giengen hin/ Einer auff seinen Acker/ Der ander zu seiner Handlung. Etliche aber griffen seine Knechte/ höneten vnd tödten sie. Da das